

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung
Band: 9 (1949)

Rubrik: Verwaltung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dig werden könnten. Daher war es auch schwierig, Propagandamaterial, Kurznachrichten und Photos in der Presse unentgeltlich unterzubringen. Aus naheliegenden Gründen beobachtet die österreichische Presse gegenüber schweizerischen Nachrichten eine ziemliche Zurückhaltung. Trotzdem bedienen wir weiter periodisch 85 Zeitungen und Zeitschriften mit unserem Pressedienst. Als ausgezeichnetes Werbemittel hat sich nach wie vor die Revue «Die Schweiz» bewährt. Wir versenden dieselbe monatlich in 300 Exemplaren an Hotels, Kaffeehäuser, Aerzte etc. und konnten feststellen, daß sie überall aufliegt und gelesen wird. Lebhaft war im Berichtsjahr die Vortragstätigkeit, wobei der in unserem Besitz sich befindliche Lichtbildervorrat ständig in Verwendung stand. Einige uns nahestehende Vortragsredner hielten rund 150 Vorträge über die Schweiz, die sich stets eines sehr lebhaften Besuches erfreuten. Auch gute Filme sind sehr begehrt und ohne Schwierigkeiten unterzubringen. Insgesamt wurden 120 Filmstreifen leihweise abgegeben, womit wir aber der lebhaften Nachfrage nicht annähernd genügen konnten. Unsere vier großen Schaufenster wurden alle 14 Tage gewechselt und wir waren bemüht, die Auslagen anderer Reisebüros mit gutem Werbematerial auszustatten. Die Zahl der Besucher unserer Agentur bezifferte sich während des Berichtsjahres auf annähernd 15 000 Personen.

VII. Verwaltung

1. Organe

a) Mitglieder

Unser Mitgliederbestand hat sich weiter in erfreulichem Maße entwickelt. Wir besitzen per Ende 1949 286 Mitglieder und 48 «Freiwillige Subvenienten», gegenüber 258, resp. 42 im Vorjahre. Drei im Verlaufe des Berichtsjahres mit Unterstützung der SBB und PTT unternommenen Aktionen zur Werbung neuer Mitglieder war ein voller Erfolg beschieden und brachte uns 34 neue Mitglieder und 12 «Freiwillige Subvenienten», mit einer Gesamtzuwendung von genau Fr. 10 000.—. Unsere Aktionen sind noch

nicht abgeschlossen und wir rechnen zuversichtlich mit einer weiteren Verstärkung unseres Mitgliederbestandes.

Die 9. Mitgliederversammlung wurde am 9. Mai unter dem Vorsitz des Präsidenten der SZV, Herrn Dr. h. c. Meili, in Magglingen durchgeführt. Neben den üblichen Geschäften, Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung 1948 sowie der Berichterstattung durch den Direktor der SZV, Herrn S. Bittel, orientierte der Präsident in einem interessanten Referat über die Aufwendungen anderer Staaten für den Tourismus. Die Ausführungen des Präsidenten zeigten erneut, mit welcher relativ bescheidenen staatlichen Aufwendungen im Verhältnis zu unseren Konkurrenzländern die SZV ihre Arbeit durchführt. Herr Vizedirektor Niederer orientierte die Versammlung über das Ergebnis seiner Geschäftsreise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Anstelle von Herrn Michel, Direktor des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes, wurde Herr Jaccard, Directeur de l'Association des Intérêts de Lausanne, als Vertreter des Verbandes Schweiz. Kur- und Verkehrsdirektoren für den Rest der laufenden Amtsdauer in den Vorstand gewählt.

b) Vorstand

Der Vorstand mußte dieses Jahr zum erstenmal zu vier Sitzungen einberufen werden. Die vermehrte Beanspruchung des Vorstandes ist dem Umstand zuzuschreiben, daß in der ersten Sitzung des Jahres nicht alle Traktanden behandelt werden konnten, so daß zu einer weiteren Sitzung einberufen werden mußte. Dann fehlt die statutarische Möglichkeit für den Vorstand, Beschlüsse auf dem Zirkulationswege zu fassen, weshalb er zu einer dringenden Beschlußfassung im November ein viertesmal einberufen werden mußte.

In den Sitzungen vom 12. 4. in Freiburg und 9. 5. in Biel wurden die Vorlagen für die Mitgliederversammlung sowie das Aktionsprogramm für Sommer und Herbst genehmigt. Die mit der Agenturchefkonferenz zusammenfallende Tagung vom 15. 9. hatte sich neben dem Aktionsprogramm für Winter/Frühling 1949/50 vor allem mit der Frage der Finanzierung der SZV im Zusammenhang

mit der Uebergangsordnung des Finanzhaushaltes des Bundes zu befassen. Es wurde dabei beschlossen, alles vorzukehren, um der SZV wieder die gesetzlichen Zuwendungen des Bundes, d. h. 2,5 Millionen fester Beitrag und maximal 500 000.— variabler Beitrag zu sichern.

Die vierte und letzte Sitzung vom 15. 11. in Bern war ausschließlich der Beratung der Verstärkung der Verkehrswerbung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gewidmet. Die in Aussicht genommenen Aktionen, eine gemeinsame europäische Aktion mit den Marshallplanländern im Rahmen der Organisation für die europäische Wirtschaftszusammenarbeit (OECE) und die besonderen direkten Maßnahmen der SZV fanden die Zustimmung des Vorstandes, wobei aber mit Rücksicht auf die großen in Frage stehenden Summen eine sorgfältige Ueberwachung der Aktion gewünscht wurde.

c) Ausschuß

Wie der Vorstand, mußte auch der Ausschuß im Berichtsjahre vermehrt und zwar achtmal (1948: 5mal) einberufen werden. Die Verstärkung der Finanzen der SZV und der Werbung in den USA verlangte in jeder Sitzung in irgendeiner Form eine Stellungnahme des Ausschusses. So wurde die Einführung eines Spielapparates geprüft, der in Hotels aufgestellt werden soll, und welcher der SZV eine beachtliche Einnahme bringen könnte, sofern hierfür die behördliche Bewilligung erhältlich ist. Der Einführung des Change-geschäftes in einigen Agenturen wurde zugestimmt.

Besondere Aufmerksamkeit verlangte die ursprünglich wenig erfreuliche Entwicklung der im Rahmen der Uebergangsordnung des Finanzhaushaltes des Bundes vorgesehenen Beiträge an die SZV. Eingehend hatte sich der Ausschuß mit den in Aussicht genommenen Aktionen in USA zu befassen. Er genehmigte den Einsatzplan für die uns aus dem Ueberschuß der Leave Action zugesprochenen Fr. 300 000.— für die Verstärkung der Werbung in USA und bestimmte die Mittel und das Vorgehen für die auf das kommende Jahr in Aussicht genommene Spezialaktion und für die

Schweizer Beteiligung an der bereits erwähnten gemeinsamen europäischen Werbeaktion in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Reisezentrale für amerikanische Armeeurlauber wurde ab 16. 3. der SZV unterstellt und der Ausschuß beschloß, die bisherige Organisation beizubehalten und die technische Leitung dieses von der SZV möglichst unabhängig zu gestaltenden Annex-Betriebes einem «Touristischen Ausschuß» unter der bewährten Leitung von Herrn Direktor Cottier, als Verbindungsmann zum Ausschuß, zu übertragen.

Der Untermiete unserer Agentur Prag an die Wagons-Lits und der Miete neuer Lokale für die Agentur in Buenos Aires wurde zugestimmt.

Auch dieses Jahr riß der Tod wieder eine schwere Lücke in die Reihe unserer Ausschuß-Mitglieder. Herr Hermann Schmid, Direktor des Hotel Bellevue-Palace in Bern, erlag am 7. November einer Krankheit, die schon längere Zeit an ihm zehrte. Die SZV verliert in ihm einen bewährten und temperamentvollen Vertreter ihrer Interessen, der seit 1945 Mitglied unseres Ausschusses war. Sein Andenken wird in hohen Ehren gehalten werden.

2. Personal

Ende 1949 weist die SZV folgende Bestände auf:

Zürich 35 (33 im Vorjahre)

Zweigstelle 5 davon eine Angestellte halbtägig (wie letztes Jahr)

Agenturen 166 inkl. 4 temporäre Beamte (162)

206 inkl. Temporäre oder 202 (200) Einheiten an ständigem Personal

Die einzelnen Agenturen (* mit Billetverkauf) weisen folgende Bestände auf:

*Amsterdam 16 (18)

*Brüssel 19 (18)

Buenos Aires 3 (3)

*Kairo	4	(4)
*Frankfurt	8	(4), davon ein Angestellter zu Lasten der Swissair
Lissabon	5	(5)
*London	38	(36), davon ein Temporärer
*Mailand	6	(6)
*New York	14	(12)
Nizza	3	(3)
*Paris	28	(29), davon 3 Temporäre
Prag	1	(2)
*Rom	8	(6)
San Francisco	4	(4)
*Stockholm	5	(7)
*Wien	4	(4)

Wie bereits im letzten Geschäftsbericht festgestellt wurde, haben die Bestände an ständigem Personal eine gewisse Stabilität angenommen und mit starken Schwankungen nach oben oder unten darf in nächster Zeit kaum gerechnet werden, dies auch deshalb, weil die SBB heute bereits wieder großen Wert darauf legen, uns Beamte temporär zur Ausbildung im Agenturdienst zur Verfügung zu stellen.

Die Ausbildung des Agenturpersonals auf dem Gebiete der Heilbäder wurde durch zwei weitere Studienreisen vom 22. 5. bis 28. 5. und vom 28. 8. bis 3. 9. vorläufig abgeschlossen. Daneben wurden die Kenntnisse vor allem des im Auskunftsdienst tätigen Agenturpersonals weiter intensiv durch 23 Einzelstudienreisen gefördert. Zur Vertiefung der Tarifkenntnisse unseres Agenturpersonals wurde auch versuchsweise ein von den SBB gestellter Instruktor kurze Zeit auf 2 Agenturen delegiert. Obwohl diese Ausbildung nützlich wäre, sind doch die einzelnen Agenturen bestandesmäßig zu klein, als daß sich diese Ausbildungsart als rationell erweisen würde.

Allgemein ist es bedauerlich, daß die angespannte Finanzlage der SZV zu einer Reduktion der Personalbestände auf das äußerste Minimum zwingt, weil uns damit die Möglichkeit entgeht, fähigen, eigenen Nachwuchs heranzubilden.

3. Finanzen

Die Diskussion um die Beiträge des Bundes an die SZV nahm weiterhin einen recht lebhaften und stark schwankenden Verlauf. Am 14. 12. 1948 verlangte das Eidg. Finanz- und Zolldepartement in einem Schreiben an das Post- und Eisenbahndepartement im Hinblick auf den Ablauf des Bundesbeschlusses über besondere Sparmaßnahmen vom 20. 6. 1947 die Ersetzung des Bundesbeschlusses über die Errichtung einer SZV vom 21. 9. 1939 unter Berücksichtigung der parlamentarischen Beschlüsse im Rahmen der Beratungen über die Bundesfinanzreform, d. h. Beschränkung der Bundesbeiträge auf gesamthaft 1,5 Millionen Fr. inkl. variablen Beitrag.

Im Bericht des Bundesrates über seine Geschäftsführung im Jahre 1948 wurde unter «Amt für Verkehr, F Touristischer Dienst» (S. 359) ausgeführt:

«Beabsichtigt ist, die durch die Teuerung verursachten Mehraufwendungen den Trägern der Fremdenverkehrswirtschaft zu überbürden, während die Eidgenossenschaft nach deren Auffassung die bei der Schaffung der Zentrale zugesicherten Verpflichtungen gegenüber dem einzigen großen Wirtschaftszweig, der durch den Krieg schwer gelitten hat, einhalten sollte. Da die Landesorganisation für Verkehrswerbung das wohlüberlegte Ergebnis langjähriger Studien und gegenseitiger Zugeständnisse darstellt, ist es für den Bund außerordentlich schwierig, durch einen Abbau seiner Beiträge aus dem Verständigungswerk auszubrechen und den übrigen Trägern der Zentrale mehr als den Ausgleich der Teuerung zuzumuten.»

In einer unter der Leitung des Direktors des Amtes für Verkehr, Herrn Dr. Cottier, durchgeführten und von Vertretern der Hauptträger der SZV, der SBB, der PTT und des Schweiz. Hoteliervereins besuchten Konferenz unter Beizug der Finanzverwaltung und der Direktion der SZV wurde die obzitierte, im Geschäftsbericht des Bundesrates zum Ausdruck gebrachte Meinung bestätigt. Die Vertreter der SBB und PTT gaben dabei die verbindliche Erklärung ab, daß sie bereit seien, ihren Beitrag an die SZV um

50 % Teuerungsausgleich zu erhöhen, wenn der Bund seine gesetzlichen Leistungen einhalte und der Schweiz. Hotelierverein seinen Beitrag ebenfalls erhöhe.

Die vom 22. Juli 1949 datierte Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betr. die Uebergangsordnung des Finanzhaushaltes des Bundes, welche bis Ende 1945 Geltung hätte haben sollen, wollte demgegenüber nicht nur die Beiträge des Bundes an die SZV auf maximal 1 Million Fr. festgesetzt wissen, sondern den Bundesrat zudem noch mit weiteren Kürzungen beauftragen.

Es ist zweifellos unserer energischen Reaktion beim Bundesrat und den Eidg. Räten und auch der inzwischen erfolgten Abwertung zuzuschreiben, daß der die SZV berührende Passus der Uebergangsordnung durch den Nationalrat eine Form erhielt, der die zukünftigen Beiträge an die nationale Werbestelle nicht in der beabsichtigten Weise präjudizierte. Eine Delegation des Ausschusses, bestehend aus dem Präsidenten der SZV, Herrn Dr. h. c. Meili, Herrn Nationalrat Wey und Herrn Direktor Bittel, sprach bei Bundespräsident Nobs vor und schriftlich wie auch mündlich wurden die Mitglieder der national- und ständerätlichen Finanzkommissionen begrüßt und orientiert. Durch diese Maßnahmen und der intensiven persönlichen Orientierung der Mitglieder der Eidg. Finanzkommissionen durch Herrn Dir. Bittel ist es schließlich gelungen, daß der Beitrag vom Ständerat dank den überzeugenden Voten der Herren Ständeräte Stüssi und Lardelli auf die gesetzliche Höhe von 2,5 Millionen getragen wurde. Der Nationalrat folgte dieser Erhöhung allerdings nur bis auf 2 Millionen Fr., auf welchen Betrag der Bundesbeitrag pro 1950 schlußendlich festgesetzt wurde in der Meinung, daß die Reserven eine genügende Propaganda bis 1951 gestatten, auf welchen Zeitpunkt aber die Wiederherstellung der gesetzlichen Beiträge von 1939 geprüft werden müsse.

Der Stand der Rückstellungen des Bundes für die Verstärkung der Nachkriegswerbung wird allerdings die Wiederherstellung der gesetzlichen Beiträge des Bundes auf anfangs 1951 dringend verlangen, wenn einschneidende Einschränkungen im Agenturnetz und in der Propaganda vermieden werden sollen.

Stand per Ende 1949	Fr. 1 950 000.—
voraussichtliche Entnahme pro 1950, Minimum	Fr. 1 150 000.—

Stand per anfangs 1951	maximal Fr. 800 000.—
------------------------	-----------------------

aus welchem Betrag die Errichtung einer Agentur in Deutschland mitzufinanzieren ist.

Im Zusammenhang mit den Bundesbeiträgen mag erwähnt sein, daß unsere Buchhaltung gemäß Beschluß des Bundesrates vom 12. Juli 1949 nun nicht nur durch unsere Revisionsstelle mit dem vom Bundesrat ernannten Obmann, sondern auch noch von der Finanzkontrolle geprüft wird. Wir dürften damit die einzige Organisation in der Schweiz sein, welche einer doppelten Rechnungsprüfung durch Bundesinstanzen unterworfen ist.

Der Eingang der Mitgliederbeiträge pro 1949 erfolgte im großen und ganzen normal, wenn auch gegenüber 1948 wesentlich schleppender.

Beitragsverpflichtungen ohne diejenigen des Bundes und der eidg. Anstalten und Verwaltungen auf Ende 1949

Fr. 831 537.35

Freiwillige Subvenienten

Fr. 4 685.—

Total Guthaben Fr. 836 222.35

bezahlt bis Ende des Geschäftsjahres Fr. 827 422.35

4. Die Reisezentrale für amerikanische Armee-Urlauber in Basel

Die «alte» Reisezentrale wurde am 15. März in Bern durch das Eidg. Amt für Verkehr und die zuständigen Instanzen des Eidg. Militärdepartements liquidiert. Die «neue» Reisezentrale wurde der SZV angeschlossen und hat unmittelbar darauf ihre Tätigkeit im Badischen Bahnhof in Basel aufgenommen. Die Hauptaufgabe der Reisezentrale besteht darin, Urlaubsreisen der in Deutschland stationierten amerikanischen Armeeangehörigen nach der Schweiz bestmöglichst zu fördern und zu organisieren. Zu diesem Zwecke verfügt die Reisezentrale über zwei «Leave Centers» (Buchungs- und Auskunftsstellen), in Karlsruhe im Hotel Reichshof und in München, Neuhauserstraße 21. Diese beiden Stellen haben die

besten Beziehungen zu sämtlichen Special Services-Organisationen, wodurch eine ausgedehnte Werbung zugunsten der Urlauber-Touren wie auch der Schweiz im allgemeinen möglich ist.

Aus den Ueberschüssen der «alten» Reisezentrale aus den Jahren 1945 und 1946 wurde der «neuen» Reisezentrale ein Reservefonds zur Verfügung gestellt.

Seine Höhe betrug bei der Uebernahme durch die Reisezentrale am 16. März 1949 Fr. 539 043.36. Dieser Fonds ist bei der Eidg. Finanzverwaltung zinsfrei hinterlegt und dient zur Deckung der Betriebsdefizite, die sich im Berichtsjahre auf rund Fr. 68 000.— belaufen. Die Reisezentrale hat von Mitte März 1949 bis Ende Februar 1950 an Einnahmen und Ausgaben total rund Fr. 510 000.— umgesetzt. Davon entfallen Fr. 285 000.— auf Hotelarrangements, Fr. 95 000.— auf Transportkosten und Fr. 130 000.— auf Verwaltungskosten. Die Frühlings-, Sommer- und Herbstaktionen wiesen eine Frequenz von 2460 Urlaubern mit insgesamt 10 283 Uebernachtungen auf. Zur Bewältigung ihrer Aufgaben beschäftigt die Reisezentrale in Basel 6 Personen (davon 3 Reiseführer), in Karlsruhe 3 und in München 2 Angestellte. Die noch vorhandene Reserve dürfte bei vorsichtiger Verwendung noch rund drei bis vier Jahre ausreichen, um die Urlauber-Reisen nach der Schweiz zu erleichtern.